© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mesochorus gigas nov. sp. ♀.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Unter den Insekten, welche mir mein Sohn von seinem letzten Aufenthalte in Lebenberg bei Meran mitbrachte, waren es 2 Thiere, welche sogleich meine besondere Aufmerksamkeit erregten. Das eine war eine *Xanthochroa carniolica*, die er für eine *Oedemera* (*Anoncodes*) gehalten und nur wegen ihres ungemein frischen Aussehens mitgenommen hatte, das andere, weit werthvollere ein *Mesochorus* von verhältnissmässig riesiger Grösse. Derselbe misst nämlich ohne Legröhre 17 mm, während die 3 Ex. von *M. alarius*, die ich bisher gefangen habe, nur 11 mm lang sind. Nun giebt aber Gravenhorst bei seinem *alarius* 7''' an, was nicht meinem *alarius* sondern meinem *gigas* entsprechen würde. Es frägt sich nun: Sind meine *alarius* nur ungewöhnlich kleine Individuen des Gravenhorst'schen oder ist Gravenhorst's *alarius* mein *gigas* oder eine von beiden verschiedene Art? Nach Gravenhort's sonstiger Beschreibung ist das schwer zu entscheiden, denn 1. hatte Gravenhorst nur 1 ♂ vor sich, während ich von *gigas* nur das ♀ kenne, 2. was derselbe von der Areola sagt, passt auf keine der beiden Arten ganz, lässt sich aber eher auf meinen *alarius* beziehen als auf meinen *gigas*. Er sagt nämlich „*areola triangulari, minore quam in plurimis hujus familiae speciebus.*" Eine genaue Beschreibung der Areola und der Diskoidalzelle der beiden mir vorliegenden Arten wird deren Verschiedenheit am besten zeigen und keinen Zweifel darüber lassen: Bei meinem *alarius* ist die Areola länglich trapezoidisch, schief von vorne und innen nach hinten und aussen gerichtet und etwas verschmälert, etwa um die Hälfte länger als breit; die Diskokubitalader ist zwar bogenförmig, aber in der Mitte leicht gebrochen, ohne Fensterfleck, die Diskoidalzelle an der Basis etwa halb so breit wie am Ende. Bei *gigas* ist die Areola zwar auch trapezoidisch, aber am Ende etwas breiter als an der Basis, die vordere Längsader am Ende leicht gebogen, die äussere Querader länger als die innere und stark nach innen geneigt; die Diskokubitalader verläuft von der Areola weg zu $^2/_3$ gerade nach innen, das letzte Drittel wendet sich in scharfer Biegung nach hinten und zeigt am Ende des ersten Drittels (von aussen her gerechnet) einen länglichen Fensterfleck. Die Adern sind bei letzterer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Art stärker, die Analquerader der Hinterflügel wie bei *alarius* hinter der Mitte gebrochen. Endlich fällt mir noch auf, dass bei *alarius* das Hinterleibsende gerade abgestutzt ist, die Bohrerklappen am oberen Ende hervorkommen und steil nach unten gerichtet sind, bei *gigas* dagegen das letzte Bauchsegment über das letzte Rückensegment vorsteht, die Bohrerklappen daher in einer mehr wagerechten Richtung erhalten werden.

Beiträge zur Kenntnis der indo-australischen Odonatenfauna.

Von F. Förster-Schopfheim i. W., Baden.

VI.

Zwei neue Agrioninen von Lombok und Key.

Schon 1896 erhielt ich ein ♀ einer neuen *Rhinocypha* aus Sumba, welches ich meinem verehrten Freunde, dem hochverdienten Kenner der indo-australischen Lepidopterenfauna, Herrn Geheimrat Dr. Arn. Pagenstecher in Wiesbaden zu widmen gedachte, der mich kurz vorher mit seiner Arbeit über die Lepidopteren von Sumba und Sambawa erfreut hatte. Zu meinem Vergnügen erkannte ich nun in einer kürzlich von H. Fruhstorfer als *Rh. eximia* erhaltenen Art die prächtige neue *Rhinocypha* von Sumba und kann ich jetzt beide Geschlechter bekannt geben.

Rhinocypha Pagenstecheri n. sp.

Länge des Abdomens ♂ 22 mm, ♀ $19^1/_2$ mm, eines Hinterflügels ♂ 27 mm, ♀ 27 mm.

♂ adult. Flügel sehr lang und schmal, besonders am Grunde, am äussern Ende sehr stumpf abgerundet. Grösste Breite des Hinterflügels, etwa in der Mitte zwischen Nodus und Pterostigma gemessen, $4^3/_4$ mm. Alle 4 Flügel hyalin, irisierend, mit schwarzem Geäder. Flügelspitzen undurchsichtig, glänzend schwarzbraun oder schwarz. Die schwarze Färbung beginnt in den Hinterflügeln etwa in der Mitte zwischen dem Nodus und dem äussern Ende des Flügels, 12 Postnodalzellen nach dem Nodus, im Vorderflügel etwas näher dem Ende zu (16 Postnodalzellen nach dem Nodus). Die Unterseite der äussern Hälfte des schwarzen Apicalfleckes im Hinterflügel schön veilchenblau oder violett, glänzend, dieser Teil oben heller mit schwächerem blauen Reflexe. Die innere Begrenzung der schwarzen Färbung in allen 4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Mesochorus gigas nov. sp. 332-333